

Rundbrief Frühling 2019

Liebe Faaba-Freunde

Endlich ist es soweit: Der Termin für den ersten Einsatz unseres medizinischen Fachteams im Spital Bembèrèkè steht fest!

Aber beginnen wir von vorne:

Eine Idee wurde im Faaba-Stiftungsrat schon seit Jahren diskutiert: Die Entsendung von in Schweizer Spitälern tätigen Fachkräften ins Regionalspital Bembèrèkè. Nun steht die Idee kurz vor der Umsetzung. Ende September 2019 werden Dr. Pia Zurmühle (Orthopädin, Oberärztin am Kantonsspital St.Gallen), Dr. Barbara Reut-Schatzmann (Fachärztin für Anästhesiologie in der Privatklinik Bethanien in Zürich) und Daniel Kora (Anästhesiepfleger am Kantonsspital St.Gallen, Projektleiter der Stiftung Faaba) für drei Wochen nach Westafrika reisen. Komplettiert wird das Team durch eine/n Operationstechniker/in. Diese Personalie muss noch geklärt werden. Mit dem Aufenthalt werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen werden die Fachpersonen aus der Schweiz anspruchsvolle Operationen durchführen. Zum anderen soll mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort medizinisches Know-how ausgetauscht werden.

Für dieses Projekt konnte mit dem Kantonsspital St.Gallen (KSSG) ein Fellowship-Vertrag abgeschlossen werden. Das KSSG stellt seinen engagierten Mitarbeitenden grosszügig ein Zeitfenster für diesen Einsatz zur Verfügung. Aktuell laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Mit diversen Personen werden Gespräche geführt. Material muss organisiert werden. Administrative Hürden sind zu bewältigen. Weiterbildungen für Ärzte und Pfleger vor Ort müssen vorbereitet werden. Wir freuen uns sehr über die motivierten Menschen, die wir für dieses Projekt gewinnen konnten. Aber wir sind auch etwas gespannt, da es für uns alle eine Premiere ist.

Die anderen Projekte der Stiftung Faaba laufen natürlich weiter. Da und dort gibt es Veränderungen und in einzelnen Fällen sind Anpassungen nötig. Daniel wird sich während des Einsatzes im September auch diesen „Baustellen“ widmen. Wir werden in einem zukünftigen Rundbrief darüber berichten.

Nun möchten wir noch auf unseren letzten Aufenthalt in Benin im Januar dieses Jahres zu sprechen kommen. Daniel und ich sind gemeinsam mit einer Familie aus Quebec nach Afrika gereist. Der Grund: Vor genau 18 Jahren sass eine afrikanische Bauernfrau mit einem Albino-baby auf der Wartebank vor unserem Dispensaire. Weil Menschen mit Albinismus die Sonne und das helle Licht nicht ertragen, ist für sie ein Leben in einem sonnigen Land mit wenig Infrastruktur äusserst schwierig. Darum wurde für dieses Mädchen ein Adoptivfamilie gesucht und schliesslich in Kanada gefunden.

Spendenkonto

Raiffeisenbank Andwil-Arnegg
PC 90-4893-5
IBAN CH74 8125 3000 0011 8572 4



Mittlerweile ist aus dem Mädchen eine selbstbewusste junge Frau geworden. Sie erfreut sich bester Gesundheit und hat in ihrer neuen Heimat ein Studium aufgenommen. Mit den Jahren wuchs in ihr der Wunsch, die biologischen Eltern und die Verwandten kennenzulernen. Im Januar war es dann soweit. Auch die Betreuer des Waisenhauses – in welchem sie als Kleinkind zwei Jahre lang gewohnt hatte – kamen an das Treffen. Für alle involvierten Personen war es ein sehr emotionaler und schöner Moment. Praktisch das ganze Dorf hat sich an diesem Tag versammelt. Mit Unterstützung der Stiftung Faaba konnten wir dazu beitragen, die Situation dieses Mädchens zu verbessern. Sowohl von den biologischen Eltern als auch von der Adoptivfamilie wurde uns eine grosse Dankbarkeit entgegengebracht. Leider wurde inzwischen das Gesetz in Benin geändert und die Adoption eines Kindes durch im Ausland wohnhafte Paare ist heute beinahe unmöglich. Zwei Albinokinder, die im Nachbardorf Jahre später auf die Welt gekommen sind, haben schon schwere Hautschäden und Augenprobleme. Für das ältere der beiden Kinder hätten wir eine Familie in der Schweiz gefunden. Aber eine Adoption wurde nicht zugelassen.

Nur dank den vielen grossen und kleinen Spenden können wir den Menschen in Benin helfen. Vielen herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Myrta Kora

